<36616303350015 S

<36616303350015

Bayer. Staatsbibliothek

Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen.

von

Jacob Sturm,

Ehrenmitgliede mehrerer naturforschenden Gesellschaften.

III. Abtheilung.

Die Pilze Deutschlands

bearbeitet

von

L. P. F. Ditmar,

Doctor beider Rechte, Senator der Stadt Rostock und ordentlichem Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft zu Rostock.

1. Heft.

Nürnberg, 1813.

gedruckt auf Kosten des Verfassers.

N° 221.

Inhalt.

Sporotrichum fenestrale, *Ditmar.*	Fenster-Sporothriche.
Acremonium alternatum, *Link.*	Abwechselndästige Acremonie.
Myrothecium inundatum, *Tode.*	Gemeine Myrothecie.
Myrothecium Verrucaria, *Ditmar.*	Warzenförmige Myrothecie.
Lycogala contortum, *Ditmar.*	Ineinandergedrehte Lycogale.
Diderma globosum *Persoon.*	Kugelförmige Diderme.
Cionium Iridis, *Ditm.*	Schwertlilien-Cionie.
Arcyria silacea, *Ditm.*	Ochergelbe Arcyrie.
Craterium vulgare, *Ditmar.*	Gemeine Kraterie.
Craterium pyriforme, *Ditmar.*	Birnförmige Kraterie.
Craterium leucocephalum, *Ditmar.*	Weißköpfige Kraterie.
Onygena hypsipus, *Ditmar.*	Hochgestielte Onygene.
Tremella recisa, *Ditm.*	Abgeschnittene Tremelle.
Tubercularia ciliata, *Ditmar.*	Gewimperte Tubercularie.
Agaricus phlebophorus, *Ditmar.*	Adertragender Blätterpilz.
Peziza onotica, *Pers.*	Eselsohr-Becherpilz.

Deutschlands Flora
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.

von

Jacob Sturm,
Ehrenmitgliede mehrerer naturforschender Gesellschaften.

III. Abtheilung.

Die Pilze Deutschlands

bearbeitet
von

L. P. F. Ditmar,
Doctor beider Rechte, Senator der Stadt Rostock und ordentlichem Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft zu Rostock.

1. Bändchen.

Mit 64. Kupfertafeln.

Nürnberg, 1817.
gedruckt auf Kosten des Herausgebers.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Register.

pag.

Acremonium alternatum . . . . . 3.
Agaricus phlebophorus . . . . . 31.
— — Pluteus 57.
— — stylobates 59.
Arcyria incarnata 89.
— — silacea 15.
Asterophora lycoperdoides . . . 53.
Botrytis agaricina 103.
— — densa 105.
— — macrospora . . . . . 101.
— — murina 73.
— — polyspora 71.
Cantharellus villosus . . . . . 61.
Cionium Iridis 13.
— — xanthopus 87.
Craterium leucocephalum . . 21

pag.

Craterium pyriforme . . . . . 19.
— — vulgare 17.
Diderma contextum . . . . . 79.
— — globosum. 11.
Fusidium griseum. 35.
— — flavovirens 37.
Geoglossum viride 99.
Hysterium contortum . . . . . 65.
Isaria arachnophila . . . . . 111.
— citrina . 75.
— clavata . 113.
— glauca . 39.
— sphaecophila . . . . . 115.
— velutipes 109.
Leangium lepidotum . . . . . 43.
Licea strobiliana 41.

pag.

Lycogola contortum 9
Mycogone cervina 107
Myrothecium inundatum . . . 5.
— — Verrucaria 7.
Onygena hypsipus 25.
Peziza caesia . 63.
— — Onotica 33.
Phacidium coronatum . . . 127.
Physarum aureum 47.
— — bullatum 45.
— — conglobatum 81
— — connatum 83.
— — nigripes . 85.
— — psittacinum 125
— — virescens 123
— — viride . 49.
Polyangium vitellinum . . . 25.

pag.

Russala virescens 95.
Sphaeria mutabilis 129
Sporotrichum fenestrale . . . . 1.
Stilbum erythrocephalum . . 91.
— — parasiticum 93.
— — rigidum 119
— — vulgare 117.
— — xanthocephalum . . . 121.
Strongylium fuliginoides . . . 77.
Tremella recisa . 27
Trichia cerina 51.
Tubercularia ciliata . . . . 29.
— — persicina 99.
Ustilago segetum 67.
— — sitophila 69.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorerinnerung.

Seit einer Reihe von Jahren war die Untersuchung der Pilze die Beschäftigung meiner Nebenstunden, welche meine Berufsgeschäfte mir übrig ließen, und da mir bey der Vergänglichkeit dieser organischen Körper, von denen nur ein geringer Theil sich ohne gänzliche Veränderung der Gestalt und Farbe aufbewahren läßt, die sofortige möglichst getreue Abbildung derselben, der einzige Weg, um zu ihrer vollständigen Kenntniß zu gelangen, zu seyn schien: so entstanden eine Menge Zeichnungen und Beschreibungen, die ich, da sie manches Neue enthalten dürften, öffentlich bekannt zu machen Willens war. Allein die Schwierigkeit einen Verleger zu einem Werke zu finden, das wegen der vielen Kupfer, nicht unbedeutenden Kostenaufwand erforderte, vereitelte so lange meine Absicht, bis der würdige Herr Jacob Sturm mir den Antrag machte, die Bearbeitung des mycologischen Theils seiner schätzbaren deutschen Flora zu übernehmen. Um so lieber ergriff ich diese Gelegenheit zur Bekanntmachung meiner Beobachtungen, als meine Zeichnungen in die Hände eines so verdienstvollen Künstlers kommen, der sich

durch Reinheit und Genauigkeit im Stiche, besonders bey vegetabilischen Gegenständen, so sehr ausgezeichnet hat, und die Schwierigkeit welche das kleinere Format in manchen Fällen verursachen möchte, mit leichter Mühe zu beseitigen weiß. In wie weit es meinen Kräften aber entsprechen mag, diesen schwierigen Theil der deutschen Flora so zu bearbeiten, als man zu fordern berechtigt seyn dürfte, dies überlasse ich der nachsichtsvollen Beurtheilung der Kenner, die ich zu berücksichtigen bitte, daß mir nur wenige Nebenstunden zum Studium dieses Faches übrig blieben, und mir, unter manchen nothwendigen Hülfsmitteln auch eine durchaus vollständige Sammlung mycologischer Schriften, mangelt.

Das von mir bey dieser Bearbeitung zum Grunde gelegte System ist dasjenige, welches der Herr Hofrath Professor Link in seinen *Observationes in ordines plantarum naturales Diss. I.* in dem Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, für die neuesten Entdeckungen in der gesammten Naturkunde 3ter Jahrgang. 1809. zum größten Theil bekannt gemacht hat, und dem ich mit wenigen Abweichungen gefolgt bin, und ferner folgen werde.

Die bisherige Einrichtung der von dem Herrn J. Sturm herausgegebenen Flora Deutschlands, erfordert deutsche Beschreibungen, die bey der fast gänzlich fehlenden allgemein anerkannten Terminologie in dieser Sprache, und ohne eine eigene vorausgehende Bestimmung der neueren Kunstausdrücke, beynahe unmöglich ist. Diese Terminologie aber hier zu bearbeiten, würde der Ort nicht seyn, und ich hielt es deshalb zweckmäßig zur Vermeidung etwaniger Mißdeutungen, die Diagnosen lateinisch mit abdrucken zu lassen, und in den deutschen Beschreibungen den, insonderheit neueren wenig bekannteren griechischen oder lateinischen Kunstausdrücken deutsche Endungen zu geben, und sie im Uebrigen unverändert beyzubehalten, welchem Grundsatze ich auch bey den deutschen Nahmen größentheils getreu geblieben bin. Sonst und besonders in Hinsicht der Farbenbestimmungen folgte ich lediglich *Illiger's Versuch einer systematischen vollständigen Terminologie für das Thierreich und Pflanzenreich*, weil diese mir, von den mir bekannt gewordenen, die beste und am richtigsten bestimmte zu seyn schien.

Daß bey der gewählten Art der Bearbeitung, nur diejenigen deutschen Pilze von mir bekannt gemacht und beschrieben werden

können, die ich selbst gesehen und untersucht habe, ergiebt sich leicht, und deshalb verbinde ich hiemit noch die Bitte an deutsche Mycologen, mich mit ihren Entdeckungen bekannt zu machen, und mir Exemplare deutscher Pilze und deren Abbildung wenn sie solche besitzen, mitzutheilen, und so zur Vollständigkeit dieses bis jetzt noch wenig bearbeiteten Theils der Flora Deutschlands, thätig mitzuwirken. Erwöhnen darf ich hiebey wohl nicht einmahl, daß die Bekanntmachung der mir eingehändigten Pilze nur im Nahmen der Uebersender durch mich geschehn wird, daß ich die mir überschickten Abbildungen nach davon gemachten Gebrauche, auf Verlangen zurücksenden werde, und daß ich sehr gerne bereit bin, von den beschriebenen Pilzen, soweit es meine Vorräthe gestatten, austauschend, mitzutheilen; denn Alles dieses versteht sich von selbst. Geschrieben zu Rostock im August 1812.

L. P. F. Ditmar.

SPOROTHRICHUM fenestrale Ditmar.

Fenster-Sporothriche.

Tab. 1.

Caespitibus tenuissimis, floccis ramosissimis, centrifugis, decumbentibus, septatis, albidis; sporidiis globosis umbrino-fuliginosis,

Sehr dünnen Filz bildend; mit sehr ästigen, aus einem Puncte nach allen Seiten sich ausbreitenden, niederliegenden, mit Querwänden versehenen, weißen Flokken, und umbrabraun-rußfarbenen, kugelförmigen Sporidien.

Conferva fenestralis Roth Flora germanica Tom. III. P. I. p. 495. n. 12. Ejusdem Catalecta botanica Fascic. II. p. 191. n. 5.

Dieser bisher den Algen beygezählte Pilz zeigt sich dem bloßen Auge anfänglich auf der innern Seite der Fensterscheiben, als kleine, runde, weiße oder bräunliche Flecken, die einen Durchmesser von einer Linie und darüber erreichen, so wie aber mehrere bey einander entstehen und ineinander wachsen, als ein dünner Filz, welcher das ganze Glas überzieht.

Die sehr ästigen weißen Flokken sind mit Querwänden versehen, breiten sich von einem

Mittelpuncte, wo sie am dicksten und am mehresten ineinander verschlungen sind, nach allen Seiten aus, und liegen dem Glase dicht an.

Die kugelförmigen Sporidien haben eine umbrabraune stark ins rußbraune übergehende Farbe, und finden sich zwischen den Flokken zerstreuet, besonders aber in der Mitte zusammengehäuft.

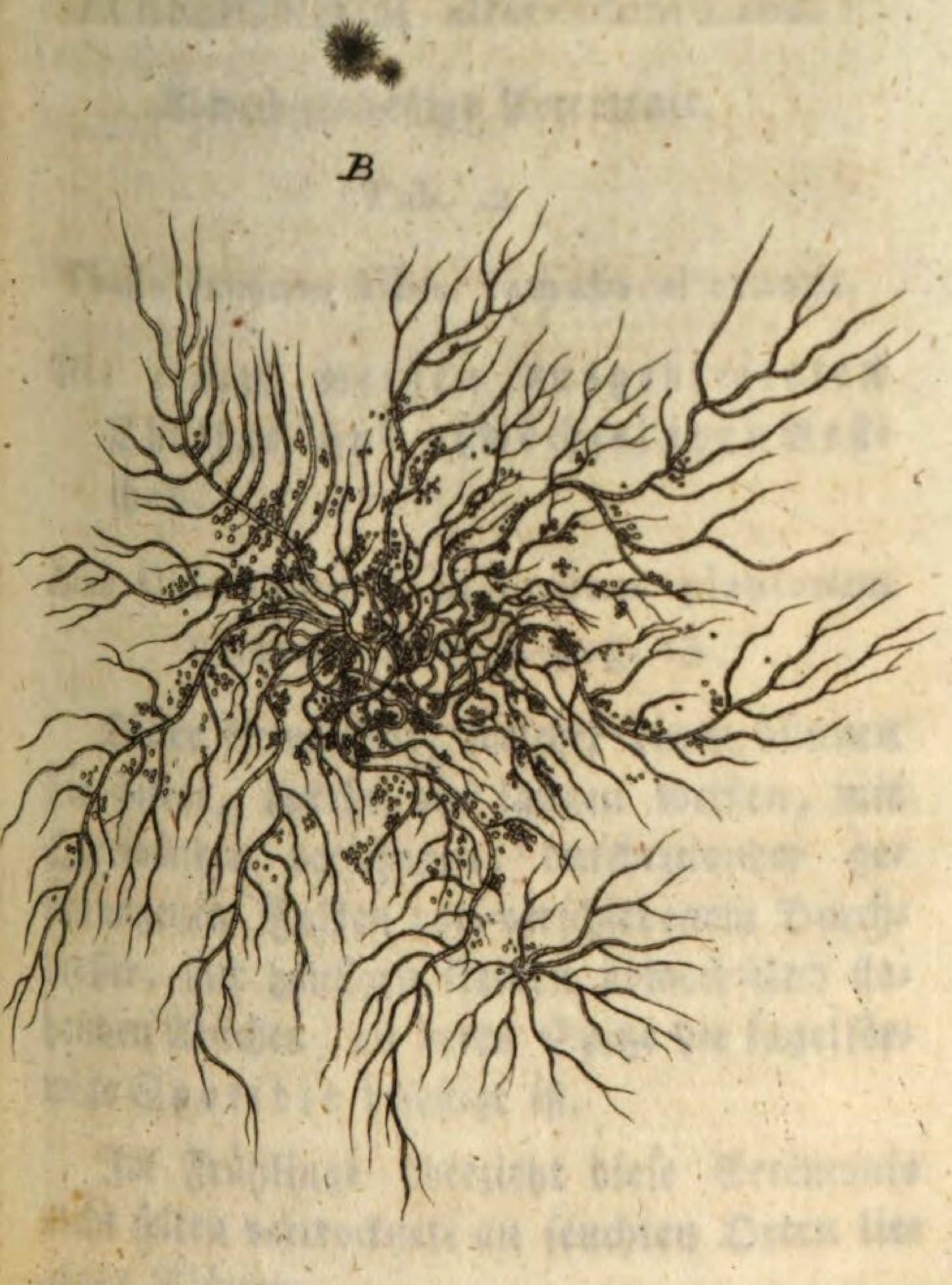
Auf der innern Seite, seit geraumer Zeit nicht gereinigter Fensterscheiben findet man diese Sporothriche, deren Entstehung und Wachsthum die am ersteren sich ansammelnden Unreinlichkeiten und Dünste besonders günstig zu seyn scheinen. Sie hängt dem Glase so fest an, daß sie nur mittelst Benässung hinunter zu bringen ist, und bleibt beym Gefrieren der Dünste auf den Fensterscheiben ganz unverändert.

Dr. Roth gedenkt zwar an den angeführten Orten in der Beschreibung dieses von ihm den Conferven beygezählten Pilzes, der braunen Farbe desselben nicht, allein da junge oder von Sporidien entblößte Exemplare eine weiße Farbe haben, und im Uebrigen seine Beschreibung genau hierauf paßt; so kann es wohl keinem Zweifel unterworfen seyn, daß seine Conferva fenestralis und diese Sporothriche eine und dieselbe Art sind, und daß er entweder nur junge oder von Sporidien entblößte Exemplare vor sich gehabt, oder die Sporidien, als hiezu nicht gehörend betrachtet hat.

Fig. a. Die Fenster-Sporothriche in natürlicher Größe. B. stark vergrößert.

a

B



Sporothrichum fenestrale Ditm.

Fr. Ditmar ad Nat. del.   J. Sturm sc.

ACREMONIUM alternatum Link.

Abwechselndästige Acremonie.

Tab. .2

Thallo expanso albo, ramulis alternatis.

Mit einem weißen ausgebreiteten Thallus, und abwechselnden Aestchen.

Link Obſervationes in ordines plantarum naturales Diss. I. pag. 13.

Dieser kleine Pilz, welcher einen dünnen Filz bildet, besteht aus langen weißen, mit Querwänden versehenen, durcheinander geschlungenen Fokken von verschiedenem Durchmesser, mit häufigen kleinen abwechselnd stehenden Aestchen, an deren Spitze die kugelförmige Sporidie befestigt ist.

Im Frühlinge überzieht diese Acremonie nicht selten vertrocknete an feuchten Orten liegende Blätter.

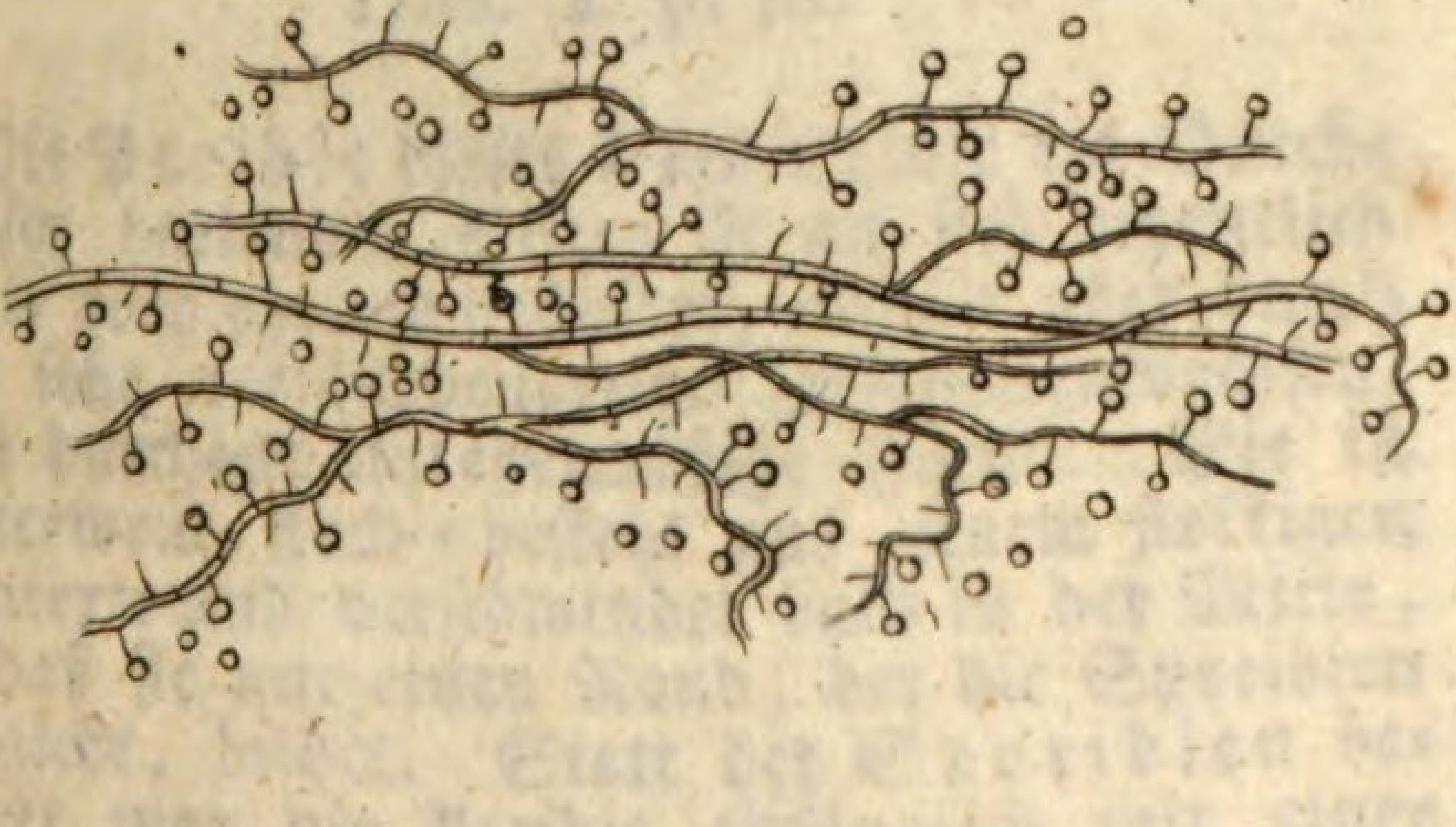
Von Acremonium verlicillatum *Link* mit welcher sie dem Aeußern nach, ohne mikrosko-

pische Untersuchung, viele Aehnlichkeit hat, unterscheidet sie sich durch den feinern Bau und die abwechselnd, nicht quirlförmig stehenden Aestchen.

Fig. a. Dieser Pilz in natürlicher Größe auf einem vertrockneten Blatt. B. vergrößert.

a

B



Acremonium alternatum Link.

F. Ditmar del. ad Nat. J. Sturm sc.

MYROTHECIUM inundatum Tode.

Gemeine Myrothecie.

Tab. 3.

Peridio polymorpho candido; sporidiis viridi-nigrescentibus globosis.

Mit einer vielfachgestalteten schneeweißen Peridie, und kugelförmigen schwarzgrünen Sporidien.

Tode Fungi mecklenburgens. select. Fascic. I. p. 25.

Link Observat. in ordin. plant. natural. Diss. I. p. 21.

Die Peridie dieses ½ bis 1 Linie im Durchmesser haltenden Pilzes ist an sich eigentlich kreis- oder eyrund gestaltet, erhält aber durch das sehr verschiedenartige Zusammenwachsen, eine durchaus unregelmäßige Form. Sie ist schneeweis, flach, besteht aus einem flokkigen Contexte und verschwindet bald in der Mitte, so daß sie nur einen Rand, der die Sporidien umgiebt, bildet. Statt der Sporidien bemerkt man die Peridie anfänglich mit einer dunkelgrünen Flüssigkeit angefüllt, welche aber bald verdunstet und die Sporidien, deren schwarzgrüne Farbe, zulezt beynahe ganz ins schwarze übergeht, als eine feste Masse zurück

läßt. Nur durch Befeuchtung mit Wasser trennen sich die fest an einander klebenden Sporidien und zeigen ihre kugelförmige Gestalt.

Auf Blätterpilzen, die im Al er ohne bedeutende Veränderung ihrer Form, auftrocknen und schwarz werden, finden sich die gemeine Myrothecie im Anfange des Herbstes, sehr häufig.

Fig. a. Die gemeine Myrothecie in natürlicher Größe auf einem Blätterpilze. B. vergrößert in den verschiedenen Zuständen C. Im Vertical-Durchschnitt, stärker vergrößert.

Myrothecium inundatum Tode.

F. Ditmar del. ad Nat. Jac. Sturm sc.

MYROTHECIUM Verrucaria. Ditmar.

Warzenförmige Myrothecie.

Tab. 4.

Peridio subrotundo candido, ſporidiis viridi-atris oviformibus.

Mit etwas runder ſchneeweißen Peridie, und grünlich ſchwarzen eyartigen Sporidien.

Peziza Verrucaria Albertini et Schweinitz Conspectus fungor. in Lusat. super. crescent. p. 340. n. 1015. Tab. VIII. Fig. 6.

Dieſe Myrothecie, von ungefähr $\frac{1}{2}$ bis 1 Linie im Durchmeſſer, hat eine wenig erhabene, mehrentheils kreis- oder eyrunde Peridie, die jedoch hin und wieder eine etwas unregelmäßige Form annimt. Sie iſt übrigens ſchneeweis, und von demſelben Contexte und demſelben Verhalten der vorhergehenden Art. Die Sporidie iſt eyartig, wodurch ſich dieſe warzenförmige Myrothecie, von der gemeinen hauptſächlich unterſcheidet, und hat im reifen Zuſtande eine beynahe ſammetſchwarze, wenig ins grüne ziehende Farbe. — Bis jetzt fand ich dieſen Pilz nur ein einziges Mahl im Auguſt auf halbvertrockneten Blättern der Lapsana communis. Gemeiner Rainkohl.

Daß Peziza Verrucaria *Albert* et *Schwein.* zu den Myrothecien gehört, kann keinem Zweifel unterworfen seyn, und ich glaube sie wegen der Aehnlichkeit in der äußern Form und dem Standorte, dieser Art, wenigstens so lange beyzählen zu dürfen, bis die microscopische Untersuchung der Albertinischen und Schweinitzschen Original Exemplare, wovon ich zur Zeit keine besitze, in Rücksicht der Gestalt der Sporidien eine Abweichung ergeben möchte, die sie zu einer besondern Art erheben würde.

Fig. a. Dieser Pilz in natürlicher Größe auf einem Blatte vom gemeinen Rainkohl.
B. vergrößert in dem verschiedenen Alter.
C. stärker vergrößert im perpendicularen Durchschnitt.

4.

a

B

C

Myrothecium Verrucaria Ditm.

F. Ditmar del. ad Nat. J. Sturm sc.

LYCOGALA contortum Ditmar.

Ineinandergedrehte Lycogale.

Tab. 5.

Peridio flexuoso, subcompresso, contorto, umbrino; sporidiis globosis silaceis.

Mit einer gebogenen, etwas zusammengedrückten, ineinander gedrehten, umbrabraunen Peridie, und kugelförmigen ochergelben Sporidien.

Im Anfang ist dieser Pilz rosenroth gefärbt und breyartig wie Lycogala miniatum Persoon. Mennigrothe Licogale, und verändert die Farbe bey seiner Ausbildung durch verschiedene Abstuffungen bis ins Umbrabraune.

Die Gestalt der Peridie ist mannigfach, ursprünglich cylindrisch jedoch etwas zusammengedrückt, stets aber gekrümmt, ineinandergedreht und verwachsen. Im alten Zustande zerplatzt die Peridie unregelmäßig und die ochergelben kugelförmigen Sporidien, tre-

ten mit den sparsamen gleichgefärbten Flokken hervor, nnd werden ausgestreuet.

Auf verfaulten Tannenholz fand ich diesen Pilz im August und September nicht selten.

Fig. a. Die ineinandergedrehte Lycogale in natürlicher Größe auf Tannenholz. B. Dieselbe vergrößert. C. Die Sporidien mit den Flokken.

5.

Lycogala contortum Ditm.

J. Sturm sc.

F. Ditmar del. ad Nat.

DIDERMA globosum Persoon.

Kugelförmige Diderme.

Tab. 6.

Sessile globoso hemisphaericum; peridio externo glabro candido, interno rubescente-cinereo; columella globosa eborina, sporidiis globosis fuliginoso-nigris.

Aufsitzend, fast kugelförmig; mit einer äußern glatten schneeweißen, und einer innern röthlich-aschfarbenen Peridie, einer kugelförmigen elfenbein-weißen Columelle, und kugelförmigen rußbraun-schwarzen Sporidien.

Persoon Sinops. method. fung. p. 167. n. 9. Ejusdem Dispositio method. fung. in *Römer* neues Magazin für die Botanik. I. Band. p. 89. Tab. IV. Fig. 4. et. 5.

Albertini et Schweinitz Conspect. fung. in Lusat. sup. cresc. p. 89. n. 249.

Diese heerdenweise wachsende Diderme ist kugelförmig an der Basis aber etwas abgeplattet, so daß sie eine etwas halbkugelförmige Gestalt erhält, und hat kaum ½ Linie im Durchmesser. **Die äußere Peridie** ist etwas di-

cker wie die innere, glatt schneeweis, ziemlich spröde, und fällt stückweise ab, wenn dieser Pilz seine Reife erlangt hat. Die innere Peridie ist viel feiner, hat eine etwas unebene Oberfläche, wie die übrigen Arten dieser Gattung, eine aschgraue ins röthliche ziehende Farbe, und verschwindet ebenfalls so wie die Sporidien sich verbreiten. Der Context der Peridien ist ein vesiculos-häutiger. Die Columelle ist gelblichweiß, kugelförmig und besteht aus einer vesiculos-flokkigen, etwas grumösen Masse (vid. Fig. C.) Die Sporidien sind kugelförmig, nach Verhältniß ziemlich groß und schwarzbraun, die nur sparsamen Flokken an der Basis angewachsen und von der Farbe der Sporidien.

Im August und September ist dieser Pilz auf trocknen Blättern und kleinen trocknen Zweigen keine Seltenheit.

Fig. a. Die kugelförmige Diderme in natürlicher Größe auf einem trocknen Blatte. B. Vergrößert in dem verschiedenen Alter. C. Perpendicular durchschnitten, und stärker vergrößert.

6.

Diderma globosum Pers.

J. Sturm sc. F. Ditmar del. ad

CIONIUM Iridis Ditmar.

Schwertlilien-Cionie.

Tab. 7.

Gregarium; peridio globoso argillaceo; stipite subconico buxeo; Columella tenui supra dilatata, cretacea; sporidiis globosis fuliginosis.

Heerdeweise wachsend, mit einer kugelförmigen pfeifenthonweißen Peridie; einem etwas kegelförmigen buxbaumgelben Stiele; einer dünnern oben erweiterten kreidenweißen Columelle, und kugelförmigen rußbraunen Sporidien.

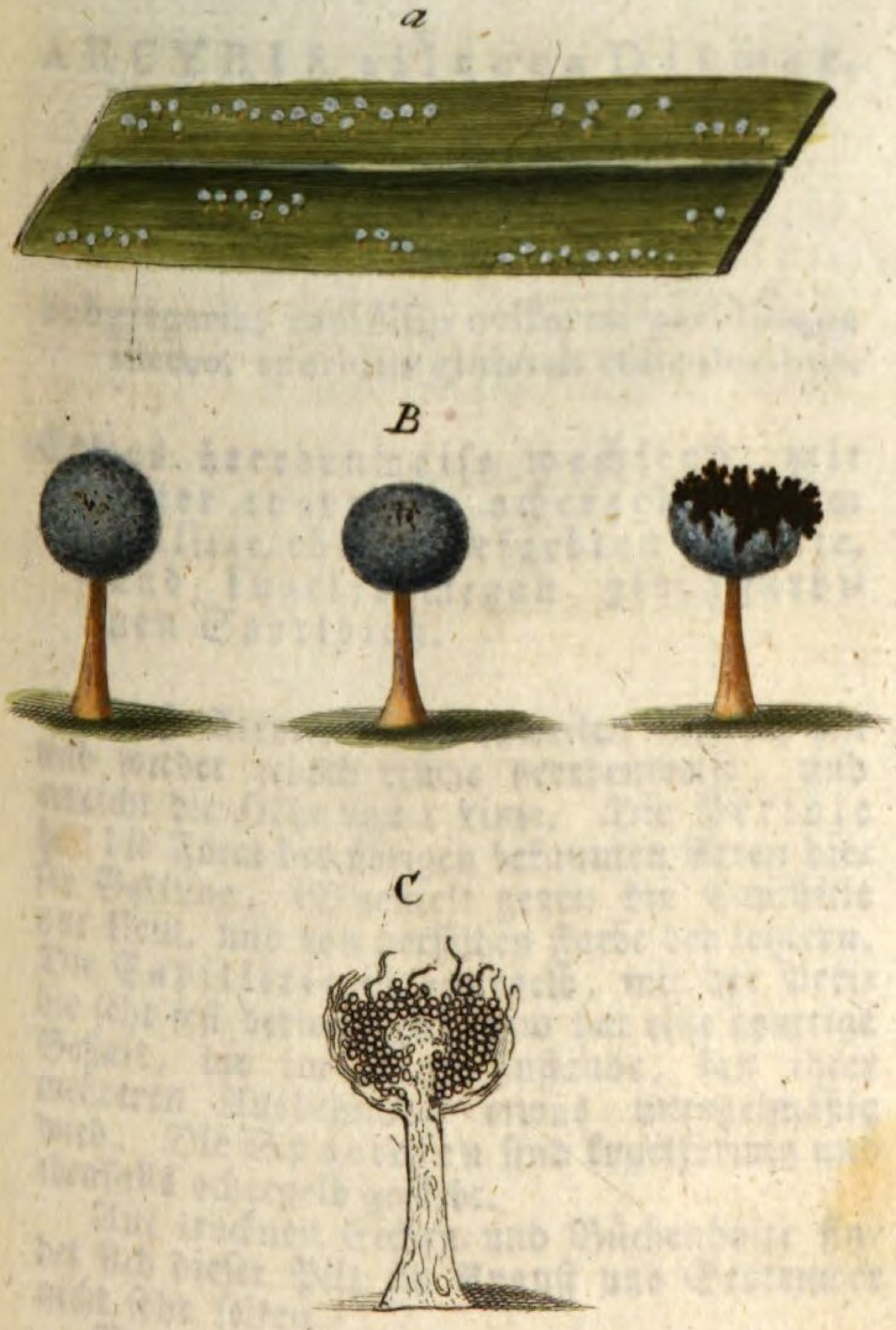
Link Observat. in ordin. plant. natur. Diss. I. p. 26.

Die Peridie dieses kaum 1 Linie hohen Pilzes, ist kugelförmig, hat eine weiße, etwas ins graue ziehende Farbe, und wie die übrigen Arten dieser Gattung, eine etwas kleyenartige Oberfläche, besteht aus einem reticulos-flokkigen Contexte, und fällt nach und nach schuppenweise ab, so daß nach ausgestreuten Sporidien nur kleine Reste desselben am Stiele zurückbleiben. Der buxbaumgelb gefärbte Stiel

ist an der Basis erweitert, und nimt gegen die Peridie beträchtlich ab, wodurch er eine etwas kegelförmige Gestalt erhält. Die Columelle ist kreidenweiß, cylindrisch, unten dünner wie der Stiel, oben beträchtlich erweitert, von der Höhe der halben Peridie, und besteht aus einer flokkig-resiculösen grumösen Masse (vid. Fig. C.) Die Sporidien sind nach Verhältniß groß, kugelförmig, rußbraun, und nur mit sparsamen, am Boden der Peridie befestigten, ebenfalls rußbraun gefärbten Flokken, untermengt.

Auf noch grünen Blättern der Iris speudacorus Wasser-Schwertlilie fand ich diese Cionie im August.

Fig. a. Die Schwertlilien-Cionie in natürlicher Größe auf einem Abschnitt des Blattes der Wasser-Schwertlilie. B. vergrößert in dem verschiedenen Alter. C. Im Vertical-Durchschnitt, stärker vergrössert.



Cionium Iridis Ditm.

Jac. Sturm sc. F. Ditmar del

ARCYRIA silacea Ditmar.

Ochergelbe Arcyrie.

Tab. 8.

Subgregaria; capillitio oviformi peridioque silaceo, sporidiis globosis concoloribus.

Etwas heerdenweise wachsend, mit einer eyartigen ochergelben Capillitie, ebenso gefärbten Peridie, und kugelförmigen gleichfarbigen Sporidien.

Diese Arcyrie wächst zuweilen einzeln, hin und wieder jedoch etwas heerdenweise, und erreicht die Höhe von 1 Linie. Die Peridie hat die Form der übrigen bekannten Arten dieser Gattung, ist gestielt gegen die Capillitie nur klein, und von derselben Farbe der letztern. Die Capillitie ist ochergelb, mit der Peridie sehr fest verwachsen, und hat eine eyartige Gestalt, die im ältern Zustande, bey ihrer mehreren Ausdehnung etwas unregelmäßig wird. Die Sporidien sind kugelförmig und ebenfalls ochergelb gefärbt.

Auf trocknen Eichen- und Büchenholze findet sich dieser Pilz im August und September nicht sehr selten.

Von der Arcyria flava *Persoon*, mit welcher diese ochergelbe Arcyrie in Hinsicht der

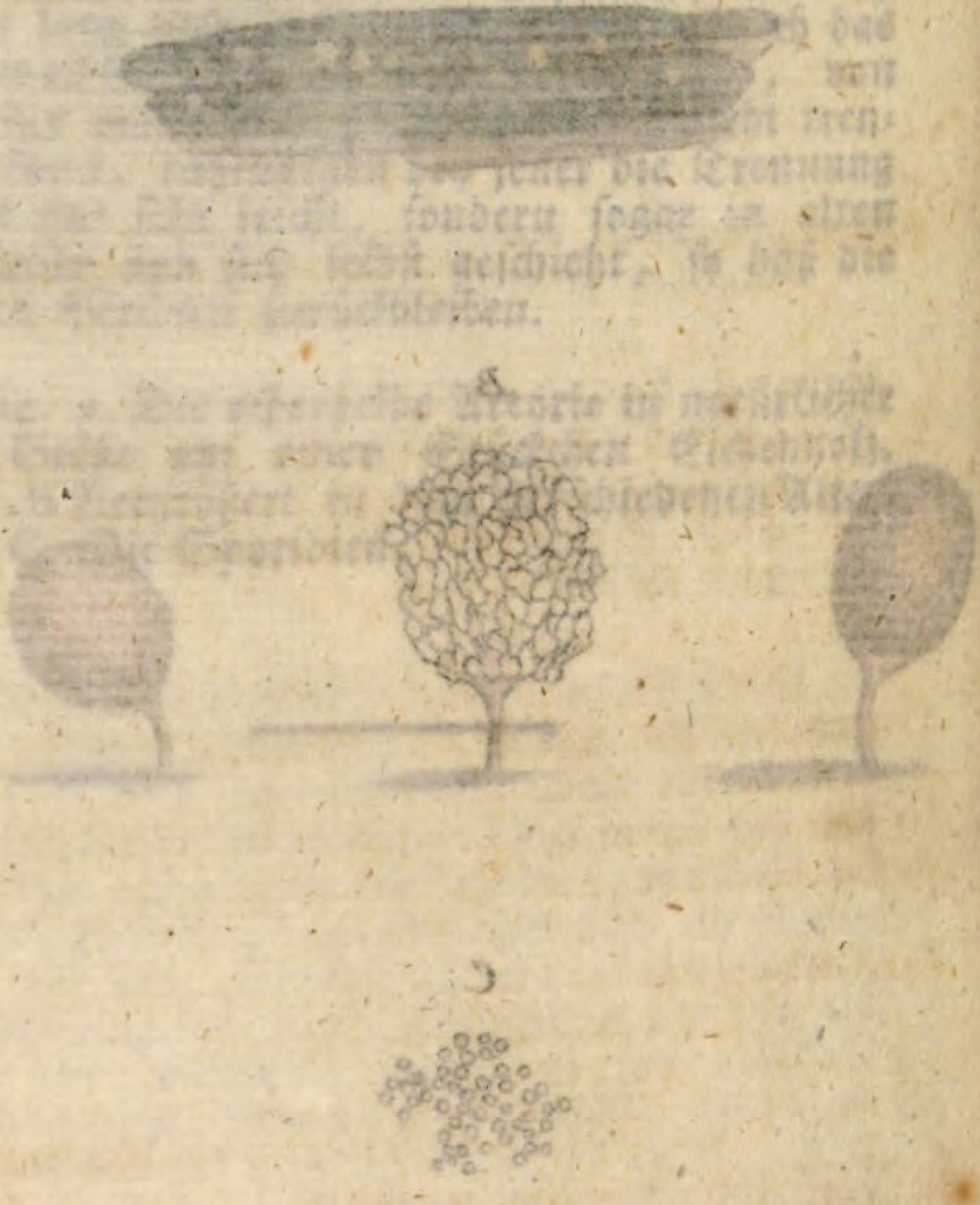
Farbe ziemlich übereinkommt, unterscheidet sie sich durch die Form oder Capillitie, die bey jener lang und cylindrisch ist; und durch das Verwachsen derselben mit der Peridie, von welcher man sie ohne zu zerreißen nicht trennen kann, dahingegen bey jener die Trennung nicht nur sehr leicht, sondern sogar in alten Zustande von sich selbst geschieht, so daß die leeren Peridien zurückbleiben.

Fig. a. Die ochergelbe Areyrie in natürlicher Größe auf einen Stückchen Eichenholz. .B Vergrößert in dem verschiedenen Alter. C. Die Sporidien.

8.

Arcyria silacea Ditm.

J. Sturm sc. F. Ditmar del. ad Nat.



CRATERIUM vulgare Ditmar.

Gemeine Kraterie.

Tab. 9.

Peridio cyathiformi castaneo, operculo firmo cretaceo, stipite croceo; sporidiis globosis nigris.

Mit einer becherförmigen kästenbraunen Peridie, kreidenweißem festen Deckel, safrangelbem Stiele und kugelförmigen schwarzen Sporidien.

Craterium pedunculatum Trentepohl. Roth Catalecta botanica Fasc. I. p. 224.
Cyathus minutus, stipitatus, caliciformis. *Hoffmann* Vagetabil. cryptog. fasc. II. p. 6. Tab. 2. Fig. 2.
Link Observat. in ordin. plant. natur. Diss. I. p. 27. Tab. 2. Fig. 40.

Der ganze Pilz, welcher gewöhnlich etwas heerdenweise wächst, ist kaum 1 Linie hoch. Die Peridie ist pergamentartig, becherförmig, abgeschnitten, oben am Rande etwas nach außen zu gebogen und von einer kästenbraunen Farbe, die sich bey ältern, vorzüglich getrockneten Exemplaren, stark ins Ochergelbe zieht. Der charackteristische Deckel welcher

etwas tiefer als der Rand der Peridie liegt, ist fest, pergamentartig, kreisförmig, gelblich-weiß, anfänglich flach, wird so wie sich die flokkigen Häutchen mit den Sporidien ausdehnen, etwas gewölbt und springt endlich, ohne daß sich die Form der Peridie ändert, ab. Der Stiel ist safrangelb, beynahe von der Länge der Peridie, und dehnt sich an der Basis in eine dünne membranöse Haut aus, die im Anfange weiß und gallertartig ist, hernach aber fest wird, und wegen des durchscheinenden Holzes wenig bemerkbar ist, und eine Art von Hypothallus bildet. Die Sporidien sind kugelförmig schwarz, und mit weißen mit wenigen Flokken versehenen Häutchen von vesiculos-membranösen Contexte, untermengt, die sich im reifen Zustande ausdehnen, sich über den Rand der Peridie erheben, den Deckel abstoßen, die Sporidien ausstreuen und zuletzt am Rande oder im Grunde der Peridie hin und wieder theilweise zurückbleiben, oder auch ganz verschwinden.

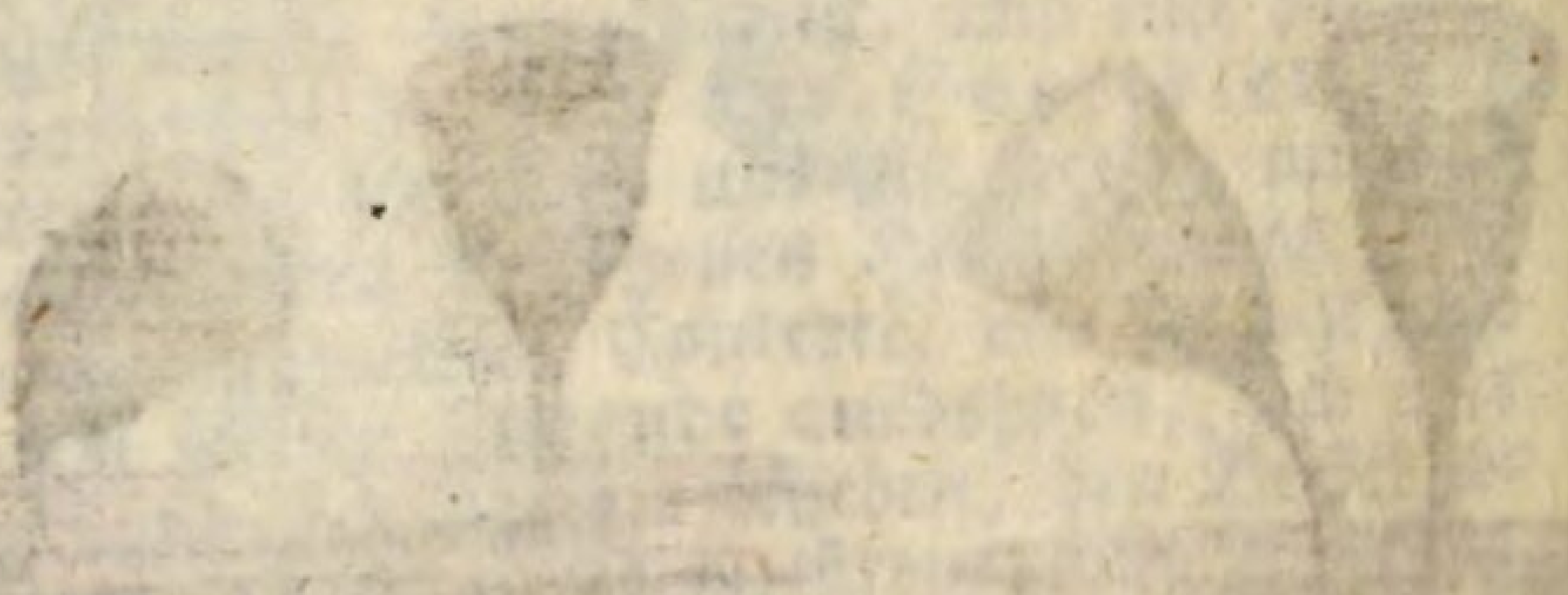
Auf trocknen Blättern und kleinen Zweigen findet sich dieser Pilz an schattigen feuchten Orten, im August und September, jedoch nur sparsam.

Fig. a. Die gemeine Kraterie in natürlicher Größe auf trocknen Holze. B. Vergrösserт in jüngern. C. im mittlern und D. in ältern Zustande E. die Sporidien mit den Häutchen und Flockken.

9.

Craterium vulgare Ditm.

T. Ditmar ad Nat. del. | J. Stür



CRATERIUM pyriforme Ditmar.

Birnförmige Kraterie.

Tab. 10.

Peridio pyriformi, stipiteque ochraceo; operculo firmo, cretaceo.

Mit einer birnförmigen ocherbraunen Peridie, gleichfarbigen Stiele, und einem kreideweißen festen Deckel.

Die birnförmige Kraterie unterscheidet sich von der vorhergehenden, mit welcher sie die Größe gemein hat, bloß durch die Gestalt und Farbe der Peridie und des Stiels. Die Peridie ist nähmlich pergamentartig, abgeschnitten und birnförmig, indem sie nach oben zu sich verengt, in der Mitte bauchigt ist, und gegen den Stiel spitz zuläuft. Der obere Rand ist wie bey der gemeinen Kraterie nach außen gebogen, und die Farbe der Peridie eine ocherbraune, die jedoch hin und wieder etwas ins hellaschfarbene übergeht. Der pergamentartige Deckel ist ebenfalls gelblich-weiß und hat dieselbe Gestalt, und ist bey zunehmenden Alter dieses Pilzes, denselben Veränderungen unterworfen, wie bey der vorhergehenden Art. Der Stiel hat die Farbe und fast die Länge der Peridie, und zeigt an der Basis eine dünn•

membranöse, im jüngern Zustande aber gallertartige, weißlich gefärbte Haut. Die Sporidien sind schwarz, kugelförmig und zwischen den weißen mit wenigen Flokken versehenen etwas resiculösen Häutchen, welche die Peridie ausfüllen enthalten, die sie durch ihre Ausdehnung verbreiten.

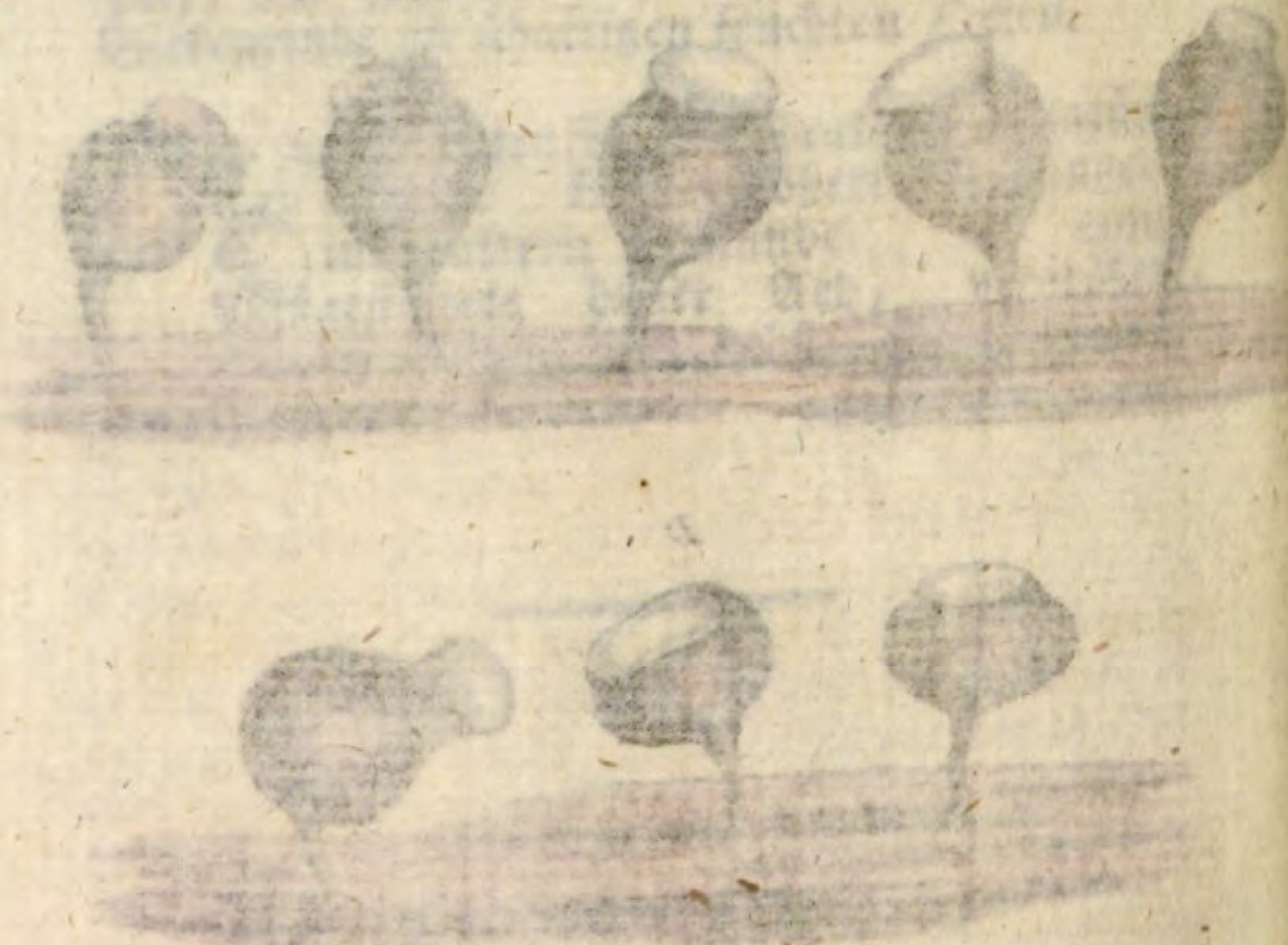
Zuweilen trifft man unter diesen birnförmigen Kraterien, mißgestaltete an, die jedoch stets die ursprüngliche Birnform zeigen.

Im Anfange des Herbstes fand ich diesen Pilz, nur sparsam auf trocknen Blättern und Birkenrinde an schattigen feuchten Orten.

Fig. a. Die birnförmige Kraterie in natürlicher Größe. B. vergrößert im jüngern. C. im ältern Zustande. D. einige Mißgestaltete dieser Art, vergrößert. E. Die Sporidien nebst Häutchen und Flokken.

Craterium pyriforme Ditm.

J. Ditmar ad nat. del. J. Sturm



CRATERIUM leucocephalum Ditmar.

Weißköpfige Kraterie.

Tab. 11.

Peridio cyathiformi glandicolore; operculo tenuissimo evanescente, stipiteque concolore.

Mit einer becherförmigen eichelbraunen Peridie, einem sehr dünn verschwindenden gleichfarbigen Deckel und einem ebenso gefärbten Stiele.

Arcyria leucocephala Persoon Synops. meth. fung. p. 183.

Albertini et Schweinitz Conspect. fung. in Lusat. sup. crescent. p. 100. n. 278. *Hoffmann* Flora german. 2. Tab. 6. Fig. 1.

Trichia cinerea Trentepohl. Roth Catalect. botan. fascic. l. p. 227.

Die Höhe dieses heerdenweise wachsenden Pilzes beträgt kaum 1 Linie. Die Peridie ist pergamentartig, becherförmig und von einer eichelbraunen Farbe. Der Deckel wird eigentlich durch einen Fortsatz der Peridie gebildet, ist stets

gewölbt, sehr dünne und anfänglich von der Farbe der Peridie. Bey zunehmender Reife wird er etwas graulichweiß uud verschwindet nach und nach, wodurch die Peridie stets am obern Rande eine ungleiche Form durch Risse und Unebenheiten erhält, und nie, so wie bey den übrigen Arten dieser Gattung mit einem regelmäßig abgeschnittenen Rande erscheint. Im sehr alten Zustande findet man den obern Theil der Peridie hin und wieder ganz verschwunden. Der Stiel hat die Farbe der Peridie und ist fast so lang wie selbige. Die Sporidien sind kugelförmig, schwarz, und zwischen den sehr ästigen, weißen, mit vesiculos-membranösen Häutchen untermengten Flokken enthalten, (vid. Fig. C.) durch deren im reifen Zustande erfolgenden Ausdehnung sie ausgestreuet werden. Die Flokken verschwinden im Alter zuweilen ganz, zuweilen bleiben sie mehr oder weniger in der Peridie zurück.

Auf trocknen Blättern und kleinen Zweigen hauptsächlich von Büchen, ist dieser Pilz zu Ende Sommers und im Herbste nicht selteu.

Die weißköpfige Kraterie kann nur als eine heteroclite Art unter diese Gattung gebracht werden, wie *Link* in Observ. in ordin. plant. natur. Diss. I. p. 27. bereits bemerkt hat, und eignet sich wohl zu einer neuen Gattuug. Wesentlich abweichend ist 1. der Deckel welcher nur von einem Fortsatze der Peridie ge-

bildet wird, nach und nach verschwindet und nie, wie bey den übrigen Arten eine so bestimmte Form hat, für sich besteht und abspringt. 2, die unregelmäßige Gestalt der Peridie im Alter da sie bey den übrigen Arten stets ihre anfängliche Form unverändert behält. 3, die ästigen mit resiculos-membranösen Häutchen untermengten Flokken, von denen man bey den übrigen Arten nur wenige Spuren findet. — Allein die Anordnung zu vieler Gattungen, hat manches wider sich, und es wird deshalb Entschuldigung verdienen, diese Art, welche offenbar den Uebergang von den Trichien zu den Kraterien bildet und eine Mittelgattung abgeben würde, wegen der äußern Aehnlichkeit, als eine uneigentliche Art für jetzt den Kraterien beyzuzählen.

Fig. a. Die weißköpfige Kraterie in natürlicher Größe auf einem trocknen Buchenblatte. B. vergrößert im jungen. C. im mittlern und D. im alten Zustande. E. Die Flokken mit den Häutchen und Sporidien.

Craterium leucocephalum Ditm.

J. Ditmar ad Nat. del.

12.

Onygena hypsipus Ditm.

J. Ditmar ad Nat. del.

ONYGENA hypsipus Ditmar.

Hochgestielte Onygene.

Tab. 12.

Peridio globoso eborino; stipite longo sursum attenuato concolore; sporidiis dilute ferrugineis.

Mit einer kugelförmigen, elfenbeinweißen Peridie, einem langen nach oben zu verdünnten gleichfarbigen Stiele und hellrostfarbenen Sporidien.

Onygena corvina Albertini et Schweinitz Conspect. fung. in Lusat. sup. crescent. p. 113. n. 316. Tab. IX. Fig. 2.

Diese Onygene erreicht eine Höhe von 4 bis 6 Linien und darüber und wächst heerdenweise. Die Peridie ist kugelförmig, gelblich weiß, kleienartig-gekörnt, und besteht aus einem resiculos-flokkigen Contexte. Der Stiel welcher in der Jugend nur kurz ist, erreicht im ausgewachsenen Zustande eine, nach Verhältniß der kleinen Peridie sehr beträchtliche Höhe, und zeigt sich nach unten oder oben zu, mehr oder weniger gekrümmt. Er ist gelblich weiß wie Elfenbein, bey ältern Exemplaren hin und wieder aber ins Bräunlichgelbe übergehend, etwas

seidenartig glänzend, nach der Basis, an welcher er mit weißen Flokken, die man am deutlichsten bey jungen Exemplaren wahrnimmt, befestigt ist, dicker, gegen die Peridie beynahe über die Hälfte dünner, und tritt ohngefähr um ein Drittheil in selbige hinein. Der innere Context des Stiels besteht aus mit kleinen Bläschen gemengten Flokken. Die Sporidien sind kugelförmig, sehr klein, von einer hellrostbraunen Farbe und gleichsam mit einem Kleber aneinander gehalten, so daß sie wenn die Peridie verschwunden ist, nicht sogleich verstreut werden, sondern die kugelförmige Gestalt desselben lange behalten, und nur mit Anwendung einiger Kraft von einander getrennt werden können.

Auf mit Mäuseknochen gemengten Exkrementen, nach dem Moschus ähnlichen Geruch zu urtheilen, wahrscheinlich von einem Marder, fand ich diese Onygene im August bis jetzt nur ein einziges Mahl.

Den von *Albertini et Schweinitz* am angeführten Orte diesem seltenen Pilze, gegebenen Nahmen, glaubte ich deshalb verändern zu müssen, weil die Federn von Krähen nicht der ausschließliche Fundort desselben sind.

Fig. a. Die hochgestielte Onygene in natürlicher Größe, auf Exkrementen mit Mäuseknochen gemengt. B. vergrößert im jüngern und C. im ältern Zustande. D. stärker vergrößert im Längedurchschnitt, und E. die Sporidien desselben.

TREMELLA recisa Ditmar.

Abgeschnittene Tremelle.

Tab. 13.

Sporangio pezizoideo, vmbrino, reciso-plano, in stipitem abliquuum desinenti.

Mit einer Becherpilzähnlichen umbrabraunen, abgeschnitten-flachen einen schiefen Stiel bildenden Sporangie.

Peziza gelatinosa Persoon Syn. fung. p. 633.

Bulliard Histoire des Champign. de la France Tom. I. p. 239.

de Lamark et Decandolle Flore francoise Tom. II. p. 89. n. 232.

Die Form dieser umbrabraunen glänzenden 1 bis 3 Linien hohen und 1 bis 4 Linien breiten Tremelle, ist sehr verschieden, gewöhulich aber diejenige eines etwas schief gestielten Becherpilzes; oben abgeschnitten und flach, hin und wieder im jüngern Zustande etwas ausgehöhlt, und becherförmig, im ältern aber zuweilen etwas gewölbt.

Auf trocknen Zweigen der Salix caprea Sahl-Weide, findet sie sich im September und October nicht selten.

Die von *Persoon* am angeführten Orte gemachte Bemerkung, daß dieser von ihm unter den Becherpilzen aufgeführte Pilz, den Tremellen beyzuzählen seyn dürfte, findet sich bey genauerer microskopischen Untersuchung völlig gegründet. Dieser Pilz besteht nähmlich aus einem gallertigen, resiculos-flokkigem Contexte; das sich zwar nach der Oberfläche zu etwas zu ordnen scheint, aber keine Spur von würklichen Thecen, diesem wesentlichen Kennzeichen der Becherpilze, zeigt (vid. Fig. B.) weshalb er, da man an ihm so wenig Sporidien als sonstige Fortpflanzungs-Organe bemerkt, der heterocliten Gattung der Tremellen beygezählt werden muß.

Fig. a. Die abgeschnittene Tremelle in natürlicher Größe und verschiedenen Alter. B. Ein stark vergrößerter Abschnitt derselben.

13.

Tremella recisa Ditmar.

J. Ditmar ad Nat. del.

J.

TUBERCULARIA ciliata. Ditmar.

Gewimperte Tubercularie.

Tab. 14.

Sporangio hemisphaerico roseo, margine ciliato; stipite crasso medio coarctato, cinnamomeo.

Mit einer halbkugelförmigen, rosenrothen, am Rande gewimperten Sporangie, und einem dicken in der Mitte zusammengeschnürten zimtbraunen Stiele.

Dieser Pilz der kaum die Höhe einer Linie erreicht, hat im jungen Zustande eine sehr kleine, im ältern aber sehr erweiterte, halbkugelförmige hin und wieder jedoch etwas mehr oder weniger abgeplattete Sporangie von rosenrother Farbe, die am Rande mit einer Reihe weißer kurzer Haare besetzt ist. Der zimetbraune Stiel ist nach Verhältniß sehr dick, in der Mitte beträchtlich zusammengeschnürt, und besteht aus einem vesiculos-flokkigen Contexte. Die Sporidien sind kugelförmig, rosenroth, und in dem vesiculos-flokkigen Contexte der Sporangie enthalten, aus welchem sie im reifen Zustande hervortreten und sich auf der Oberfläche sammeln. (vid. Fig. C.)

Auf einem kleinen trocknen Zweige von Betula Abnus fand ich diese ausgezeichnete Tubercularie im August, bis jetzt nur ein einziges Mahl.

Fig. a. Die gewimperte Tubercularie in natürlicher Größe auf einem Zweige der Erle. B. vergrößert in jungen und ältern Zustande. C. Im Vertical-Durchschnitt stärker vergrößert.

Tubercularia ciliata Ditm.

J. Ditmar ad Nat. del. J. Sturm

AGARICUS phlebophorus Ditmar.

Abertragender Blätterpilz.

Tab. 15.

Solitarius; pileo subcarnose orbiculari, plano, umbrino, venis plurimis elevatis instructo; lamellis subventricosis roseis; stipite fistuloso, glabro, candido; sporidiis globosis roseis.

Einzelnwachsend; mit einem etwas fleischigen, kreisrunden, flachen umbrabraunen mit vielen erhabenen Adern versehenen Hute; etwas bauchigen, rosenrothen Blättchen; einem röhrigen, glatten weißen Stiele, und kugelförmigen rosenrothen Sporidien.

Der Hut dieses einzeln wachsenden Blätternpilzes hält ½ bis 1 Zoll und darüber im Durchmesser, ist zuweilen etwas unregelmäßig geformt, gewöhnlich aber kreisrund, flach, und zeigt eine Menge erhabener, vielfach durcheinander geschlungener, vom Mittelpuncte nach dem Rande sich ausbreitenden Adern, die wie der Hut eine umbrabraune Farbe haben. Der Context dieser Adern ist eine, aus unregelmäßig geformten Schläuchen bestehende zellichte Substanz (vid. Fig. E.) und man bemerkt an

ihnen nicht die geringste Spur von Fortpflanzungs-Organen die man vielleicht in ihnen vermuthen könnte.

Die Blättchen sind dünne, von ungleicher Länge, wenig bauchig, vom Stiel getrennt und durch die austretenden Sporidien rosenroth gefärbt. Die zellichte Substanz derselben, worauf die Thecen befestigt sind, besteht aus schmalen etwas cylindrischen Schläuchen (vid. Fig. F.)

Der Stiel ist 1 bis 1 ½ Zoll lang, glatt, röhrig, schneeweiß, etwas seidenartig glänzend, und gewöhnlich etwas gekrümmt.

Die Sporidien sind kugelförmig und rosenroth gefärbt.

Dieser Blätterpilz der keinen ausgezeichneten Geschmack und Geruch hat, findet sich im August nicht selten, an verfaulten Buchenstämmen.

Fig. a. Der adertragende Blätterpilz im jüngern. b et c im ältern Zustande, d. im verticalen Durchschnitt. E. Ein Theil der Adern stark vergrößert. F. ein horizontaler Abschnitt der Blättchen, stark vergrößert.

Agaricus phlebophorus Ditm.

F. Ditmar ad Nat. del.

J. Sturm

PEZIZA onotica Persoon.

Eselsohr-Becherpilz.

Tab. 16.

Pileo substipitato auriformi buxeo-roseo, extus basi stipiteque tomentoso eborino, sporidiis 8 oviformibus sporidiolis duobus.

Mit einem etwas gestielten, ohrförmigen, buxbaumgelb-rosenrothen, auswendig an der Basis filzigen gelblich-weißen Hute, filzigen elfenbeinweißen Stiele, und acht eyartigen zwey Sporidiolen enthaltenden Sporidien.

Persoon Synops. method. fung. p. 637. n. 20.
Albertini et Schweinitz Conspect. fung. in Lusat. super cresc. p. 310. n. 927.

Dieser Becherpilz erreicht eine Höhe von 2 bis 3 Zoll und eine Breite von 1 bis 2 Zoll, ist etwas gestielt und an einer Seite geöffnet, so daß er dadurch eine ohrförmige Gestalt bekommt, die jedoch bey sehr großen Exemplaren mehr oder weniger sackähnlich wird. Inwendig ist er glatt, gegen die Basis zu etwas gefaltet und runzlich nnd von einer rosenrothen stark ins buxbaumgelbe übergehenden Farbe, die an

der Basis mehr ins rothe zieht. Auswendig ist er etwas rauh, von einer mehr weislichern Farbe, an der Basis und am kurzen Stiele mit einem dünen Filze versehen und gelblichweiß gefärbt. Die Thecen sind nach Verhältniß nur klein, schmal und fast cylinderförmig. Jede derselben enthält acht Sporidien in welchen sich stets zwey kugelförmige Sporidiolen befinden.

In Buchhölzungen findet sich dieser Becherpilz hin und wieder jedoch nur selten, auf der Erde gewöhnlich heerdenweise wachsend. Durch die Farbe, Größe nnd den Standort, nicht aber durch die inwendigen Falten und Runzeln an der Basis, die ich nie ribbenähnlich wie Persoon am angeführten Orte angiebt gesehen habe, und welche sich auch mehr oder weniger bey Peziza leporina Persoon finden, unterscheidet er sich von der letztern sehr nahe verwandten Art.

Fig. a. Der Eselsohr-Becherpilz in den verschiedenen Gestalten B. Die Thecen desselben mit den Sporidien, stark vergrößert.

Peziza onotica Persoon.

J. Ditmar ad Nat. del. Sturm sc.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 3,1

Nürnberg 1813

Phyt. 678-3,1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303534-1